

Johannes Bethge

Halet ergebn, Frau Meissin,
 Wenn ich fünf mit mirum Esirfe
 Ungelogen Komman Jallet,
 Das ich bitten fünf cow Jozum:
 Lassst dirndmal Gnade waltan
 Und gundafst ein Augublickfen
 Dem Gersafel nicht drückfen
 Aufzafufaf'gem Diftorjüngling!

Lotti, Dorf und Schlafgeschichten,
 Glaubenslos und zwei Komtesen,
 Miterlehtes und Unsichtbar —
 Sei! Die Naureu haben einem
 Goldnen Tfall in mirum Jozum,
 Manfch Pfön Hündlin haben
 Mir die Jronlifen Gaffaltan
 Sei dem Brauden Tfinn der Laug

Nach des Tags Last besüßet,
Und hier da! Als einmal wieder
Ich so recht von der Ergreifung
Jeller Flammen war entzündet,
Trotzte ich mich selber wieder
Und begann - erzüß! - zu dürfen.

Nehmt Sie hin, die kleinen Lieder,
Die ich einst so gerne schenkte,
Als ein Zeichen der Verehrung,
Nehmt Sie, bitte, hin zum Dank
Für die Hören, Hören Stunden,
Die Sie freundlich mir empfand!

Ach, und wenn Sie's nicht empfangen,
Euch so tief freizulassen,
Mir zu sagen, ob's wohl wert ist,
Dass ich wieder mich bemühe!

In der alten Kunst der Dichtung,
O, dann wird' ich mich künden
Leben, die die allerhöchste
Wahrheit in dem ganzen Leben
Auffzuführendesfindungszug!

Das nun will ich mich machen
In dem grauen Köpfe Geistes,
Denn You fahrt Journal mein
Und sprach mit der Kirgilitz,
Und die muß ich mir zu Freunden
Machen, denn ich das Geistes,
Das man Abitur genannt hat,
Soll ich befragen will.

Leb' denn wohl, ersehnt dann
In der Hören Donaußart!

Halt mir noch einmal sozigen
Meine Anfechtung mit vor allem
Mir als Kistlein milden sein!

Lebit wohl mit sich gegenwart
Jezig von Johannes Löffler,
Der da wohnt im ersten Galle
An der Taaln fallen Brand
Vlland/straße Nummer drei!



Was Poesie ist?

Was von dem Himmel lobend wieder
 flimmert
 In jener Mondnacht,
 Der Venuskraft, der dich die Linder
 flimmert
 Um goldig glänzt und laßt,
 Des irden Simults feinkulosem Schan
 Der Nachtigall erlöbter Melodie,
 Das Raue der Abenduhel Silbergran
 — Ihr Konfir!

Das Rauffen Haumbredtler Markt-
 reger,
 Des Lauch Flüsterton,

Der farbrunⁿbergoffen Bergabogeu,
Der Douerst grimmig Drasie,
Die Angen ruinet Liebhaub, Jomauk^len,
Der Wangen Rot, das solde Njam ihr Lief,
Und ihres Mündlaub süßes Liggung^{aer}
— Iß Poisie.

Abend auf dem Moor.

Leub Gruenzulap^e brüitel Iß das Moor,
Draut Ißrenn Dümpe in die Halken
Wigen;
Tritdem die letzte Glocke Iß erlor,
Lingt ringt die Halk in kinfen Gras
brüßreigen.

Die Hagedorn und kleine Handweid sind,
Das ihre griffelhaften Hüllen lösen;
Sie drücken Erodalen nur die Grund
Das ist des Pflanzens gefährdetes ^{Stück} Getöse.

Die Nacht bricht an. Die Dünste steigen fort
Und zübeln auf in weissen Nebelganz
Und dergleichen Häufig ist der düstern Ort
Setzt in des Mondes blinzen Silberganz.

Und hier! Der Mond, der immer frohlich
Der niedrig fieber ist und niedrig ^{lacht} müder-
lich, auf des Moores fernen ^{Stück} Aufbruch
Wirft er mit Faust und Willen Grün
ferner.



Der Weiker.

Im Sämmervlicht, von altem Linden
Und firsangreigen überbrückt,
Die fast sich in einander neinden,
Dolläst Will der Kaiser - saltbrückt.
Von einem bunte Lilienkrauz
Ist einer Willen Lahn umgeben,
Aus demen Dufft in firsam Lahn
Lilien zinsu ihr Küzst Lahn.
Die firsam Lahn linst ein im Traum,
Kein Augu sah noch bis firsamter,
Ruf überwall - nur dort im Lahn
Dolläst ein Nassigall misamter.
Die Wolken an der Simmelbfsst
Lahn ein sich in den Lahn wieder
Das Rauffen nur der altem Äst
Laut auf die Willen Lahn firsamter.
Kein Mondrauffst, kein Donnerst
Draug noch in die Lahn firsamter.
Will bräunt die Lahn jafraub, jafrein
In firsamter Abgefirsamter.